



83. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V., 16. bis 20. Mai 2012, Rheingoldhalle Mainz

Übergewicht als Hauptrisikofaktor für Schlafstörungen

Betroffenen drohen schwere Folgeerkrankungen

Mainz – Etwa 840 000 Frauen und über 1,5 Millionen Männer zwischen 30 und 60 Jahren haben gefährliche Atemaussetzer im Schlaf – die so genannte obstruktive Schlafapnoe (OSA). Meist sind Menschen mit starkem Übergewicht betroffen. Sie leiden infolge eines nicht-erholsamen Schlafes unter Tagesschläfrigkeit, sind weniger leistungsfähig und häufig unfallgefährdet. Bei schwerer Schlafapnoe steigt die Gefahr von Folgeerkrankungen wie Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Störungen oder Diabetes Typ 2. Auf einer Pressekonferenz anlässlich der 83. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie (DGHNO KHC) am 15. Mai 2012 in Mainz informieren Experten über Ursachen, Folgen und Therapien dieser Schlafstörung.

Eine obstruktive Schlafapnoe (OSA) liegt vor, wenn der Patient mehr als fünf Atemaussetzer pro Stunde hat. „Ursache ist eine starke Entspannung der Muskulatur um die oberen Atemwege im Schlaf“, erklärt Professor Dr. med. Karl Hörmann, Ehrenpräsident der 83. Jahresversammlung der DGHNO KHC. „Dadurch fällt der obere Teil des Rachens zusammen und es kommt zu einer Behinderung der Atemwege.“ Auch anatomisch bedingte Engstellen können nächtliche Atemstillstände begünstigen. Betroffene klagen meist über Schnarchen, eine ausgeprägte Tages- und Morgenmüdigkeit sowie tägliche Schlafattacken. „In schweren Fällen steigt Studien zufolge zudem das Risiko, an koronaren Herzerkrankungen, Herzrhythmusstörungen und Typ-2-Diabetes zu erkranken oder einen Schlaganfall zu erleiden“, so der Direktor der Universitäts-HNO-Klinik des Klinikums Mannheim. Eine Therapie sei daher aus medizinischen und volkswirtschaftlichen Gründen unumgänglich.

Übergewicht gilt als Hauptrisikofaktor für OSA: Durch Fetteinlagerungen in den oberen Atemwegen sinkt der Atemwegsdurchmesser und die geregelte Atmung ist gestört. „Durch die Zunahme übergewichtiger und adipöser Menschen in Deutschland wird OSA zunehmend zu einer Volkskrankheit“, prognostiziert Hörmann. „Eine Gewichtsreduktion um zehn Prozent kann bereits die Anzahl der Atempausen halbieren und damit die Beschwerden lindern.“ Stark fettleibigen



Betroffenen raten HNO-Ärzte daher, ihr Gewicht zu verringern – gegebenenfalls durch einen chirurgischen Eingriff. Allgemein sollten Patienten Alkohol-, Schlaftabletten- und Nikotinkonsum sowie die Rückenlagerung während des Schlafs vermeiden.

Über Ursachen nächtlicher Atemstillstände, wann Ärzte zur Operation raten und welche Therapien Patienten helfen, informiert Professor Hörmann auf einer Pressekonferenz am 15. Mai 2012 in Mainz anlässlich der 83. Jahrestagung der DGHNO KHC.

Terminhinweise:

83. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V. (DGHNO KHC)

Termin: 16. bis 20. Mai 2012

Ort: Rheingoldhalle Mainz

Kongress-Presskonferenz

Termin: Dienstag, 15. Mai 2012, 11.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Hyatt Regency Mainz, Raum Donau, Malakoff-Terrasse 1, D-55116 Mainz

Eines der Themen:

Gefährliche Schlafstörungen durch krankhaftes Übergewicht: Helfen Diäten gegen nächtlichen Atemstillstand?

Professor Dr. med. Karl Hörmann

Ehrenpräsident der 83. Jahresversammlung der DGHNO KHC; Direktor der Universitäts-HNO-Klinik des Klinikums Mannheim

Kongresssitzungen zum Thema:

Einfluss der Schlafendoskopie auf die operative Therapieentscheidung bei Patienten

mit obstruktiver Schlafapnoe

Termin: Donnerstag, 17. Mai, 17.30 bis 18.20 Uhr

Ort: Gutenberg-Saal D, Rheingoldhalle Mainz

Rundtisch-Gespräch:

Adipositas und Obstruktive Schlafapnoe – Obesitas-Hypoventilationssyndrom

Termin: Samstag, 19. Mai, 13.00 bis 14.30 Uhr

Ort: Kongress-Saal, Rheingoldhalle Mainz



Ihr Kontakt für Rückfragen:

Pressestelle der 83. Jahresversammlung der DGHNO KHC:

Christina Seddig

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Telefon: 0711 8931-442

E-Mail: seddig@medizinkommunikation.org

www.hno.org

